

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

7.6.1887 (No. 133)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Juni.

№ 133.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 6. Juni.

Die Nachricht, daß Seine Majestät der Kaiser auf den Rath der Aerzte davon Abstand genommen hat, zum Jubiläum seiner Inhaberschaft des Königs-Grenadier-Regiments nach Liegnitz zu reisen, wird dort, wo man bereits die größten Vorbereitungen zum Empfang des erlauchten Monarchen getroffen hatte, das lebhafteste Bedauern hervorrufen. Der Grund, aus welchem dem Kaiser die Reise widerrathen werden mußte, war ein leichtes Unwohlsein. Dieses in Verbindung mit den vorangegangenen Anstrengungen der Kieler Feier machte einige Schonung empfehlenswerth. Daß die Unpäßlichkeit Seiner Majestät ohne Bedeutung war, geht daraus hervor, daß der Monarch sich gestern Mittag beim Aufziehen der Wache in gewohnter Weise am Fenster dem Publikum zeigte. Wie uns heute aus Berlin gemeldet wird, blieb der Kaiser morgens etwas länger als gewöhnlich im Bett und gedachte am Nachmittag einige Vorträge entgegenzunehmen.

Wochen-Rundschau.

Unter der persönlichen Theilnahme Seiner Majestät des Kaisers, an dessen Seite Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden dem bedeutenden Alte bewohnte, ist am Freitag der Beginn der Arbeiten zum Nord-Ostsee-Kanal gefeiert worden. Es geschah dies durch die Grundsteinlegung zur ersten Schleuse bei dem Dorfe Poltenau, in der Nähe von Kiel. Die Theilnahme der Bevollmächtigten zum Bundesrathe und des Reichstagspräsidiums gab der Feier den Charakter eines nationalen Festes und diese nationale Seite des festlichen Aktes kam namentlich auch in der von Seiner Majestät dem Kaiser vollzogenen Grundsteinurkunde zum Ausdruck, in welcher betont wurde, daß erst nach der Einigung des Deutschen Reiches der alte Plan zur Verbindung der beiden deutschen Meere Gestalt gewinnen konnte.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte am Donnerstag die Freude, das nach mehr als halbjähriger Abwesenheit aus dem Süden zurückkehrende Erbprinzpaar begrüßen zu können. Die Bevölkerung der badischen Hauptstadt bereitete dem heimkehrenden jungen Fürstenpaar einen herzlichen Empfang, in welchem sich die allgemeine und innige Freude darüber ausdrückte, Seine Königliche Hoheit den Erbprinz von den Nachwirkungen seiner schweren Krankheit völlig wieder hergestellt zu sehen.

Ueber das Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen lauten die letzten Nachrichten durchaus günstig; insbesondere steht die Theilnahme des erlauchten Herrn an der Jubiläumssfeier Ihrer Majestät der Königin von England nunmehr fest. Wie aus Berlin gemeldet wird, soll der Kronprinz mit seiner Familie am Sonntag Abend nach London abreisen.

Die Streikbewegung in Belgien darf nun als im Wesentlichen abgeschlossen gelten; wo der Zustand noch fortdauert, bildet er wenigstens keine Gefahr mehr für die öffentliche Sicherheit. Die militärische Besetzung der bedrohten Gebiete, namentlich aber das Verlegen ihrer Hilfsmittel zwingen die Arbeiter, zu ihrer Beschäftigung zurückzukehren. Die Folgen des Streikes werden sich dagegen noch längere Zeit fühlbar machen. Ganz abgesehen von dem Blute, das bei den Zusammenstößen zwischen den streikenden Arbeitern und den Truppen oder den Gendarmen geflossen, wird der militärische Aufwand zur Niederhaltung der Bewegung auf 2 bis 3 Millionen Francs geschätzt. Rechnet man hiezu die Verluste, welche die belgische Industrie in den letzten Wochen erlitt, so ergibt sich daraus eine sehr dringende Mahnung, mit der Zuangriffnahme einer wirksamen Sozialreform in Belgien nicht länger zu zögern.

Das neue französische Ministerium hat dem ersten parlamentarischen Sturm Trotz geboten; die beiden radikalen Gruppen der Deputirtenkammer, die sofort eine Probe auf die Lebensfähigkeit des Kabinetts Rouviers provocirten, wurden mit dem von ihnen eingebrachten Tadelvotum niedergestimmt und als Antwort auf die von Rouvier am Dienstag verlesene programmatische Erklärung nahm die Kammer den vom Ministerpräsidenten gebilligten einfachen Uebergang zur Tagesordnung an. Die Kluft zwischen den gemäßigten Republikanern und den Radikalen hat im Verlaufe der Ministerkrisis sich erweitert und das Kabinet sieht sich fortgesetzten Angriffen von linksliberaler Seite ausgesetzt, während die Rechte gegen dasselbe eine wohlwollende Haltung einnimmt. Auf die Dauer würde die Regierung diese Unterstützung von Seiten der Rechten allerdings nicht ohne Gegenleistungen in Anspruch nehmen können. Die mo-

narchistischen Parteien haben denn auch bereits — der Bonapartismus durch die „Autorité“, die royalistische Gruppe durch die „Gazette de France“ — die Forderungen formulirt, in denen sie Berücksichtigung erwarten. Rouviers Bestreben geht auf die Bildung einer republikanischen Mehrheit aus, deren Hauptschwierigkeit jedoch in der unfreundlichen Haltung der Radikalen liegt. Der neue Kriegsminister gibt in der Mäßigkeit seiner militärischen Reformvorschlüge seinem Vorgänger nichts nach, wenn auch die Erwartung besteht, daß seine Thätigkeit nicht jenen provokatorischen Zug aufweisen wird, der in dem Auftreten des Generals Boulanger die Gefahr einer Störung der friedlichen Beziehungen Frankreichs zum Auslande erblicken ließ.

Von den englischen Politikern werden die am 6. Juni zu Ende gehenden Parlamentsferien dazu benutzt, um in der Wählerchaft die Bewegung für und wider die irische Strafrechtsnovelle von neuem anzufachen. Vom Standpunkte der irenfreundlichen Liberalen sprachen am Donnerstag in Elgin Sir Charles Russell und in Rugby Lord Spencer, vor Allem griff Gladstone aber in die Agitation mit der Unerblichkeit seiner Verehrbarkeit ein. Er trat am Donnerstag eine Agitationsreise nach Südwales an, wobei er an mehreren Orten Ansprachen hielt, in denen er seine irische Politik verteidigte, zugleich aber auch darauf hinwies, daß der Bevölkerung von Wales dieselbe Selbständigkeit in der Verwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten zu Theil werden müsse. Gegen die Gladstone'sche Propaganda traten namentlich Chamberlain in Birmingham und Churchill in Wolverhampton auf. Größeres Aufsehen erregte besonders die von Churchill in Wolverhampton gehaltene Rede, in welcher der Redner zugleich eine geharnischte Kritik der englischen Wehrkraft zum Besten gab. An dem ganzen köstlichen Apparate des englischen Heeres- und Marinewesens ließ Lord Randolph kein gutes Haar; mit der Leidenschaftlichkeit seines Naturells zog er gegen den schlechten Zustand der Bewaffnung und des Befestigungswesens zu Felde. Der ehemalige Schatzkanzler erklärte, daß er selber einen Reformplan im Sinne habe, mit dem er aber nicht früher hervortreten wolle, als bis die Bevölkerung die Nothwendigkeit radikaler Reformen auf dem Gebiete der Wehrkraft anerkenne.

Deutschland.

* Berlin, 5. Juni. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern um 10 Uhr Vormittags den Oberst v. Tarpfen, der im Auftrage des Generalstabes den letzten Band der Geschichte des dänisch-preussischen Krieges von 1864 überreichte. Später nahm Seine Majestät der Kaiser die Vorträge des Grafen Waldersee, des Generals v. Albedyll und des Wirklichen Geheimraths v. Wilmsowki entgegen. An der Mittagstafel um 5 Uhr nahm Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden theil. Der Kaiser hat die für heute beabsichtigte Reise nach Liegnitz zu der Jubiläumssfeier des Königs-Grenadier-Regiments aufgegeben, da die Aerzte demselben wegen der Anstrengungen der letzten Tage Schonung anempfohlen haben. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittags den Prinzen Wilhelm, hierauf den General v. Steinäder, welcher nach Liegnitz reist. Nachmittags wird der Kaiser den General v. Albedyll empfangen und speist mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden. — Wie die „Post“ vernimmt, dürfte der Kaiser diesen Sommer seine Kurbadereise am 18. d. Mts. antreten und sich wie alljährlich zunächst nach Ems begeben, später folge dann wieder der gewöhnliche Aufenthalt in Gastein.

Das erwähnte Schreiben des Dr. Morell Madenzie an den Herausgeber der „Deutschen Revue“ über das Leiden Seiner Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen lautet in wörtlicher Uebersetzung wie folgt:

„10. Harley Street, London, 1. Juni 1887. Geehrter Herr! Ich bin erfreut, Ihnen mittheilen zu können, daß durch die mikroskopischen Untersuchungen des Professors Virchow (er hat das durch mich vom Kehlhof Seiner Kaiserl. Hoheit operativ entfernte Stückchen der angewachsenen Haut (the portion of the growth) geprüft), jetzt vollkommen festgestellt ist, daß die Krankheit nicht der Krebs war (was not cancer). Eine nicht bösartige Wucherung (a non malignant growth) kann im Allgemeinen durch eine sorgfältige örtliche Behandlung beseitigt werden, und ich sehe nicht ein, weshalb der Fall beim Kronprinzen eine Ausnahme bilden sollte. Da jedoch der Hals reizbar ist, so ist es, nach meiner Ansicht, von großer Wichtigkeit, daß der Fall ohne unangenehme Dampf behandelt wird — in der That, unser Motto muß sein: *lassina lente!* Ich habe die Ehre pp. Morell Madenzie.“

Der Reichstag nimmt am Dienstag seine Arbeiten wieder auf, während die Kommissionen für die Branntwein- und die Zuckersteuer schon morgen Sitzungen abhalten. Die Tagesordnung der Plenarsitzung für Dienstag lautet: Zweite Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln; dritte Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäf-

tigten Personen, auf Grund der Beschlüsse zweiter Lesung; erste event. zweite Berathung des Gesetzesentwurfs zur Ergänzung des Gesetzes betreffend Postdampfschiffahrts-Verbindungen mit überseeischen Ländern, vom 6. April 1885. — Die Zuckersteuerkommission hofft in einigen wenigen Sitzungen mit ihren Arbeiten fertig zu werden, so daß der Reichstag bereits in der nächstfolgenden Woche die zweite Lesung vornehmen kann.

Das Reichseisenbahnamt ist seit der Ernennung des Herrn Maybach zum preussischen Eisenbahnminister (30. März 1878) ohne Präsidenten geblieben. Im Jahre 1878 wurde zunächst der älteste vortragende Rath, Geh. Rath Koerte, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Amtes bestellt. Seit dem 1. März d. J., an welchem Tage Geh. Rath Koerte in den Ruhestand getreten ist, hat der vortragende Rath, Geh. Rath Kaempff, die kommissarische Leitung übernommen. Jetzt soll, dem „Deutschen Tageblatt“ zufolge, die Präsidentenstelle von neuem besetzt werden, und zwar durch den vortragenden Rath im Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, Geh. Oberregierungsath Schulz.

Bezüglich der Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages hat, wie man der „Nat.-Ztg.“ berichtet, vor Kurzem der erste Meinungsaustausch zwischen der diesseitigen und der österreichisch-ungarischen Regierung stattgefunden. Es ist noch nicht bestimmt, wann die eigentlichen Verhandlungen beginnen werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt auf die amtliche Berichtigung der Publikation des „Figaro“ in der „Turquie“ zurück und erklärt, die Berichtigung sei von der Post deswegen für nothwendig befunden worden, weil die „Turquie“ die Leslöcher Veröffentlichungen zuerst abgedruckt hatte. Daß dies in dem genannten halbamtlichen Blatte geschehen konnte, sei dadurch zu erklären, daß dasselbe durch französische Redakteure in französischem Sinne geleitet werde.

Im Verfolg ihrer Meldung, daß eine wissenschaftliche Expedition zur Erforschung des Binnenlandes der Bai von Kamerun ausgerüstet werde, bemerkten die „B. P. N.“ noch, daß für diesen Zweck augenblicklich ein Dampfer gebaut wird, um mittelst desselben auf den kleineren und engeren Wasserläufen möglichst weit binnemwärts vordringen zu können. Daran nun aber etwa folgern zu wollen, der Gouvernementsdampfer „Nachtigal“ entspreche nicht den an ihn zu stellenden Anforderungen, würde durchaus irrig sein. Im Gegentheil hat das letztgenannte Fahrzeug sich in jeder Hinsicht bewährt und es ist nicht entfernt die Rede davon gewesen, für dasselbe anderweitigen Ersatz zu beschaffen, ebensowenig irgend für Regierungszwecke einen neuen Dampfer zu erwerben. Vielmehr handelt es sich bei dem eingangs erwähnten Dampfer, wie schon bemerkt, um die Wahrnehmung ganz anderer Aufgaben, um Aufgaben wissenschaftlicher Forschung, für welche ein Regierungsdampfer nicht verfügbar ist. Daß zu den ganz verschieden gearteten Leistungen, welche nach der einen wie nach der anderen Richtung erfordert werden, auch verschieden gebaute Fahrzeuge nöthig sind, erscheint in der Natur der Sache begründet.

Hamburg, 5. Juni. Die von der Festfeier in Kiel vorgestern Abend hier eingetroffenen Gäste, unter denen sich mehrere Minister, Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags, sowie zahlreiche höhere Beamte des Reichs und Preussens befanden, versammelten sich gestern Vormittag 9 1/2 Uhr in der festlich geschmückten Börse, wo sie von dem Senator Petersen mit einer Rede begrüßt wurden. Bürgermeister Versmann gab alsdann Erläuterungen zu den ausgestellten Zollanschlußplänen. Um 10 Uhr begann eine Rundfahrt durch die alten und neuen Stadttheile bis nach dem künftigen Freihafengebiet, woselbst die Fahrt per Dampfer fortgesetzt wurde. Nachdem die Quaiarbeiten, sowie die großartigen Kräne besichtigt waren, wurde bei der neuen Elbbrücke, auf deren mittlerem Bogen ein großes Zelt errichtet war, angelegt und daselbst ein Imbiß eingenommen. Alsdann wurden die großartigen Schmiedearbeiten des dritten Bogens in Augenschein genommen, worauf die Fahrt per Dampfer bis zum künftigen Anlegeplatz der oberelbischen Dampfschiffe fortgesetzt wurde. Hier trennten sich die Gäste, deren größter Theil einer Einladung des Abg. Woermann folgend dem Stapellauf eines neuen Dampfers der Woermann-Linie beizuwohnte, der auf der Werft Blohm u. Voß stattfand. Herr Woermann dankte den Gästen für ihr Erscheinen und brachte ein Hoch auf dieselben aus. Staatsminister v. Boetticher dankte und sprach seine Freude aus, auf einer Stätte deutschen Gewerbesleißes zu stehen und die Fortschritte deutscher Arbeit und deutscher Betriebamkeit vor sich sehen zu können. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die Werft Blohm u. Voß. Um 6 Uhr vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem von dem Hamburger Senat gegebenen Diner im Hamburger Hof. Der Festsaal war auf das Großartigste decorirt; der Bürgermeister Versmann präsidirte, rechts

*) Wegen Raum mangels verspätet.

von demselben sah der Staatsminister v. Bötticher, links der Reichstagspräsident v. Wedell-Biesdorf. Bürgermeister Versmann brachte anschließend an die gestrige Anwesenheit des Kaisers in Kiel ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät aus. Der Bürgermeister ergriff alsdann aufs neue das Wort, um in längerer Ansprache die Bedeutung der vorgestrigen und gestrigen Feierlichkeiten hervorzuheben; ein Toast auf die Gäste schloß die Rede. Staatsminister v. Bötticher dankte im Namen aller Gäste in herzlichen Worten und hob hervor, daß die Tage in Kiel und Hamburg allen Theilnehmern unvergesslich sein würden. Nach dem Staatsminister v. Bötticher, welcher seine Rede mit einem Toast auf den Senat Hamburgs schloß, ergriff der Bürgermeister Peterßen das Wort, um auf die Ehrenbürger, den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck und den Generalfeldmarschall Grafen Moltke einen Toast auszubringen, in welchen begeistert eingestimmt wurde. Danach toastete der Reichstagspräsident v. Wedell-Biesdorf auf die Hamburger Bürgerschaft und Hamburgs Handel. Der Präsident der Bürgerschaft, Wänkeberg, dankte und schloß mit einem Hoch auf Deutschlands Heer und Marine, als die Beschützer und Förderer von Handel und Gewerbe. General v. Treslow, kommandirender General des 9. Armeecorps, dankte für die der Armee und Marine gewidmeten Worte und gedachte dabei des wehrhaften Deutschlands. Die Reihe der offiziellen Toasts war damit beendet. Um 9 Uhr hob der Bürgermeister Versmann die Tafel auf. Nach dem Diner fand eine Vereinigung im Alsterpavillon statt, welcher lediglich den Festtheilnehmern reservirt bleibt, um von dort die Illumination des Alsterbassins und der Lombardbrücke, sowie das Feuerwerk auf der Binnenalster in Augenschein zu nehmen. Das ganze Fest war von dem herrlichsten Wetter begünstigt und fand den ungetheilten Beifall aller Theilnehmer.

Straßburg, 5. Juni. Die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ gibt über die unlängst vorgenommene Verhaftung dreier Unterbeamten resp. Bediensteten des hiesigen Bezirkspräsidiums die Mittheilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ (vergl. Nr. 130 der „Karlsh. Ztg.“) wieder, da dieselbe dem tatsächlichen Sachverhalt am meisten entspreche, und bemerkt dazu:

„Wir werden demnächst Gelegenheit haben, noch Weiteres über diese traurige Angelegenheit zu berichten. Dieselbe bildet jedenfalls ein neues hochwichtiges Kapitel zu der Geschichte der französischen Spionage in Deutschland und liefert merkwürdige Aufschlüsse über die Ausdehnung, welche dieses Unwesen genommen hat. Es sind also auch Kreise in das Reich hineingezogen worden, welche man nach den bisherigen Erfahrungen und Enthüllungen doch noch für unberührt halten durfte!“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni. Das „Fremdenblatt“ erfährt von gutunterrichteter Seite, daß der österreichische Botschafter in Berlin, Graf Széchenyi, thatsächlich aus Privatrücksichten sich zurückziehen gedachte, aber in Folge eines ihm ausgedrückten Wunsches dieser Absicht entsagte. Gänzlich unbegründet sei ferner das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Karolyi in London und dessen Ersetzung durch Graf Wolfenstein. (Die Mittheilung des „Fremdenblattes“ hinsichtlich des Grafen Széchenyi stimmt überein mit der in Nr. 131 djs. Blts. reproduzirten Meldung aus Berlin.) — Die Ergänzungswahlen für die durch den Austritt der Deutschen aus dem böhmischen Landtage frei gewordenen 22 Abgeordnetenmandate werden im Monate August stattfinden. — Zu der schon gemeldeten Auszeichnung des Handelsministers Marquis von Bacquehem mit dem Großkreuz der Eisernen Krone wird der „Allg. Ztg.“ aus Wien geschrieben: „Es ist dies die zweite Auszeichnung, welche demselben, der erst vor einiger Zeit die Geheimrathwürde erhielt, seit seiner einjährigen Ministerthätigkeit zu theil geworden. Zu politischen Deutungen gibt diese Ordensvertheilung keine Veranlassung, man hat in derselben vielmehr nur eine spontane Anerkennung zu erblicken, welche der Minister für sein Wirken seitens des Monarchen gefunden — eine Anerkennung, die allseitig und zwar auch in den oppositionellen Kreisen, um so mehr als wohlverdient beurtheilt wird, als Marquis von Bacquehem sich seit seinem Eintritt in das Kabinett lediglich auf sein Ressort beschränkt hat, in welchem er bereits manches Ersprießliche geleistet und es, selbst in keiner Weise in das politische Parteigetriebe eintretend, ebenso wie sein Kollege Dr. v. Gautschi verstanden hat, die ihm unterstehenden Angelegenheiten von allen Parteifragen fern zu halten.“

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Die Kammer hat gestern mit 378 gegen 177 Stimmen das Zuckersteuergesetz angenommen. Sodann begann sie die Generaldiskussion der Militärvorlage. Graf Martimprey bezeichnete die Vorlage als zu eilig vorbereitet und behauptete besonders, daß sie in einem schlecht gewählten Zeitpunkt eingebracht worden, denn man habe keine Sicherheit, daß eine lange Periode der Ruhe kommen werde, um wieder aufzubauen, was man einreißen wolle. Die Fortsetzung der Berathung wurde sodann auf Montag vertagt. — Das Gerücht, die Regierung beabsichtige, die Kammer demnächst zu vertagen, wird formell dementirt. — Der Abgeordnete Delattre theilte dem Conseilpräsidenten Rouvier mit, daß er anlässlich der Eröffnung der Arbeiten des Nord-Ostsee-Kanals die Regierung fragen werde, welches ihre Ansichten über die Folgen des Unternehmens hinsichtlich des Handels seien, und ob die Regierung geneigt sei, ihrerseits den Kanal zwischen dem Atlantischen und dem Mittelmeere bauen zu lassen, entweder aus Staatsmitteln oder durch das Privatkapital. Ferner werde er fragen, ob die Regierung die alten Pläne, Paris durch die Anlage eines Hafens an der Seine zu einem Seehafen

zu machen, zu verwirklichen gedenke. — Der Kriegsminister Ferron erklärte der Armeekommission, daß er die von der Kommission durchberathenen zwei Abschnitte des Boulanger'schen Militärgesetzes, also namentlich den über das Rekrutierungssystem vollständig acceptire. Der Kriegsminister Ferron hat dem General Boulanger ein Corpskommando angeboten; Boulanger erbat sich jedoch einige Monate Urlaub zur Erholung, bevor er das Kommando anträte. Die Behauptung, der Kriegsminister Ferron habe sofort nach Antritt seines Amtes Befehl gegeben, mit der Anfertigung der neuen Waffen Halt zu machen, ist vollständig grundlos; im Gegentheil wurde Befehl gegeben, die Anfertigung des neuen Rekrutierungsgewehres und der Melinit-Geschütze zu beschleunigen. Laut dem „Voltaire“ hat von sechs Armeecorps je eine Kompagnie zum Versuche neue Gewehre erhalten. — Der „Temps“ meldet ferner, der Kriegsminister werde unverzüglich einen Gesandten zur Errichtung von vier neuen Kavallerieregimentern der Kammer vorlegen und beantragen, daß die Abstimmung über die Vorlage noch vor den Parlamentsferien erfolge, da die Annahme gestatten würde, unverzüglich die sechs unabhängige Kavalleriedivisionen zu bilden. Diese Maßregel würde in keiner Weise die Verstärkung der Kavallerie-Regimenter beschränken, die unerlässlich sei, um die Anzahl dem Bestande in den Nachbarländern anzunähern.

— Paul de Cassagnac erklärt in der „Autorité“ die Haltung der Rechten gegenüber dem Ministerium wie folgt: „Das neue Kabinett hätte es laut gesagt, es werde auf die Veranforderung verzichten. Auf ein solches Entgegenkommen müßten wir eine lokale Antwort geben. Es war in der That nicht denkbar, daß wir durch unseren Eigensinn die Verantwortung für das furchtbare Morgen auf uns laden würden. Dieses Morgen war der als Triumphtag zurückgeführte General Boulanger, es war der Sieg der Demagogie. Der Krieg mit dem Auslande und der Bürgerkrieg wären die entsetzliche Folge gewesen, und dazu konnten wir uns nicht entschließen. Sind wir deshalb Ministerielle oder Konstitutionelle geworden? Tausendmal nein! Die Rechte ist eine nationale, patriotische, hingebende Rechte, zu allen ehrenvollen Ausgleichen geneigt, aber sie wird niemals eine republikanische Rechte sein, eine Rechte, welche die Vergangenheit vergißt und auf die Zukunft verzichtet. Der Bruch zwischen den gemäßigten Republikanern und den Radikalen ist eine vollkommene Thatsache. Die gemäßigten Republikaner haben einen unheilbaren Wuth gezeigt, der noch nicht unser Vertrauen gewonnen hat, aber vorläufig unsere Feindseligkeit entwaftet. Und wenn sie der Wiederaufrichtung des nationalen Reichthums, dem Vergehen des alten Janes, der Entrobt der Gutgesinnten gegen die Demagogie im Innern und gegenüber den Drohungen des Auslandes ihr Hauptaugenmerk schenken wollen, so lieben wir unser Land genug, um sie zu unterstützen. Das Schicksal des Kabinetts liegt also nicht in unseren Händen, es liegt in den Händen. Nicht nur werden wir uns der Angriffe enthalten, sondern in den Waffenstillstand willigen, wie lange er auch währen möge.“

Italien.

Rom, 5. Juni. Das Wolff'sche Bureau läßt sich von hier melden: In den eine Verjüngung suchenden Merkmalen und nationalen Kreisen erörtert man vertraulich lebhaft und erfolgreich den Plan eines Delegirten der holländischen Katholiken, die bisherige päpstliche Ehrensovereinität in eine wirkliche Staatshoheit über den vatikanischen Palast mit eigener Gemeindeverwaltung, Gerichtsbarkeit und Fiskalität u. s. w. umzuwandeln.

Großbritannien.

London, 5. Juni. Die große Jubiläumstruppenrevue wird am 9. Juni im Lager von Aldershot stattfinden und es werden etwa 75,000 Mann Soldaten unter dem Kommando des Herzogs von Cambridge an derselben theilnehmen. Die Königin wird am Abend zuvor in Aldershot eintreffen und im königlichen Pavillon am westlichen Theil des Lagers übernachten. — Der britische Konsul in New-Orleans warnt in einem Bericht an das auswärtige Amt Leute, welche nach den Südpolen von Amerika, Florida mittelnbegreifen, auswandern wollen, gegen die in Europa in Umlauf gesetzten optimistischen Schilderungen von der Schönheit und dem Reichthum dieser Gegenden. Die Warnung ist hauptsächlich an Landwirthe gerichtet.

— Daß eine afghanische Frage existirt und in Verbindung mit ihr eine permanente Unkontrollbarkeit der mittelasiatischen Zustände, daran wird man sehr vernehmlich durch die neuerdings sich häufenden Nachrichten erinnert, welche bald aus russischen, bald aus anglo-indischen Quellen in die Öffentlichkeit bringen und die einander fast in allen Punkten widersprechen. Mit Sicherheit scheint nur das eine erwiesen, daß Afghanistan eine Heute schwerer innerer Wirren und Streitigkeiten geworden ist, daß der Emir Abdurrahman, der Freund der Engländer, trotz ihm reichlich zufließender Subsidien, nicht im Stande ist, der immer weiter um sich greifenden Gährung Herr zu werden, und daß an verschiedenen Punkten von nicht unbedeutender strategischer Wichtigkeit gekämpft wird. Vermuthlich hat man in den Bureau der anglo-indischen Regierung über den wirklichen Stand der Dinge bessere Nachrichten, als man sie den Blättern autommen läßt, und trifft demgemäß seine Vorkehrungen. Mit Vollenbung der strategischen Bahn über den Bolanpaß hat England militärische Position in Quetta und dem Pishinthal eine außerordentliche Verstärkung erfahren und es kann jetzt die Nordwestgrenze seines indischen Besizes gegen plötzliche Einbrüche einer feindlichen Streitmacht als wohlverteidigt angesehen werden. Das Interesse Englands an dem eigentlichen Afghanistan hat sich infolge dessen annähernd um ebenso viel verringert, als die Deckung der Nordwestgrenze durch den beregneten Bahnbau an Nachhaltigkeit gewonnen hat. Andererseits scheint es, als ob Rußland seine Vorposten immer weiter in das afghanische Gebiet hinein vorstöße. Die Ankunft eines russischen Detachements in der afghanischen Ortschaft Kerki trägt einen vollkommen typischen Charakter. Rußland ist daselbst gleich mit allen drei Hauptwaffengattungen: Infanterie, Kavallerie und Artillerie, auf dem Platze erschienen und nach Lage der Dinge ist es kaum anzunehmen, daß die Bewegungen der russischen Regularien auf diese einzige Diverision beschränkt bleiben werden. Indes der englische Bevollmächtigte, Oberst Ridgeway, nach

London um Einholung neuer Instruktionen für die Verhandlungen der afghanischen Grenzkommission unterwegs ist, sehen wir Rußland bei der Schaffung vollzogener Thatsachen beschäftigt, die das Kommissionswerk möglicherweise sehr vereinfachen können.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Juni. Der Einfuhrzoll auf Hopfen wurde auf 10, der auf Hopfenextrakt auf 30 Goldrubel pro Pud erhöht. — Der deutschen „St. Petersburg. Ztg.“ zufolge genehmigte der Reichsrath das Gesetz betreffend den Weiterbau der Transkaspi-Bahn bis Samarkand. — Daß die Besetzung der Bergschicht Kerki seitens Rußlands zu irgend einer Störung der englisch-russischen Beziehungen führen könnte, gilt als ausgeschlossen. England hat bei den gegenwärtigen Verhandlungen der afghanischen Grenzkommission in Petersburg keine grundsätzlichen Einwendungen dagegen erhoben, daß Rußland am diesseitigen Ufer des Amudaria festen Fuß faßt, um auf diesem Flusse ungehindert die Schiffsahrt in der Hand zu haben. Kerki liegt auf diesem Ufer und das jetzige Vorrücken der Russen dorthin muß daher als im stillschweigenden Einverständnis Englands vollzogen betrachtet werden.

Griechenland.

Athen, 5. Juni. Die Session der Kammern ist gestern geschlossen worden. Der König und der Kronprinz werden sich demnächst nach London begeben, die Königin wird Marienbad besuchen; nachher gehen dieselben nach Kopenhagen. Während der Abwesenheit des Königs und des Kronprinzen wird der Ministerpräsident Tritupis die Regentschaft führen.

Zeitungsstimmen.

Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ sagt in ihrer, dem Beginn des Kanalbau's gewidmeten Betrachtung: „Kein Anderer als Kaiser Wilhelm in Person sollte den ersten Spatenstich zu dem nationalen Unternehmen thun, Er — der Mehrer des Reichs“, welchem Deutschland es in erster Linie verdankt, daß der Grund und Boden, auf welchem der Kanal gebaut wird — das Schleswig-Holstein wieder mit Deutschland vereinigt worden ist. So lange die Elbherzogthümer sich in dänischen Händen befanden, wäre ein Nord-Elbe-Kanal eine Unmöglichkeit gewesen. Mit politischem und finanziellem Bewußtsein sehen die Dänen vor ihren Augen sich ein Werk vollziehen, welches einen sehr beträchtlichen Theil des Schiffsahrtsverkehrs zwischen der Dänie einerseits und der Nordsee sowie dem Kanal La Manche und dem Weltmeer andererseits von der bisherigen Straße durch den Sund und das Stagerad abulenken bestimmt ist. Nach den Kämpfen, welche seit 1848 um die Wiedergewinnung Schleswig-Holsteins bestritten worden sind, erscheint die Feierlichkeit des ersten Spatenstichs zum Kanalbau, welche der Deutsche Kaiser am 3. Juni vollzogen hat, als ein Akt von wahrhaft nationaler und politischer Bedeutung. Ehre dem Schwert, das uns Deutschen diese feste Stellung auf der eimbrischen Halbinsel wieder erkrienen hat, und Ehre dem Andenken der Krieger und Patrioten, welche für die Wiedereoberung der alten norddeutschen schleswig-holsteinischen Lande gekämpft und gelitten haben!“

In einem die politische Situation bei Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen erörternden Artikel sagt der „Sannoversche Courier“: „All das Gerüde der freikämpfigen Presse wird es nicht hindern, daß das Braumweinenergeß mit einer ganz erheblichen Majorität angenommen wird, und es ist dies in der That auch sehr zu wünschen. Hat doch Herr Eugen Richter mit Däse einer etwas willkürlichen Wahlarithmetik nachzurechnen gesucht, daß mehr als die Hälfte der Stimmen, also die Mehrheit der Wähler, sich bei den letzten Wahlen gegen die Reichsregierung und zu Gunsten der ultramontan-freikämpfigen Opposition erklärt hat. Wo in aller Welt ist denn diese Opposition geblieben? Bei der ersten entscheidenden Vorlage, dem Septennatgesetz, hat ein kleiner Theil des Zentrums dafür gestimmt, der größere keineswegs dagegen, sondern sich nur der Abstimmung enthalten; und bei der zweiten wichtigen Vorlage, bei dem Braumweinenergeß, werden wir es ja wahrlich erleben, daß sogar ein sehr erheblicher Theil des Zentrums dafür stimmen wird, und Herr Richter wird daher mit aller seiner Wahlarithmetik nicht bestreiten können, daß die Vertreter der großen Mehrzahl des deutschen Volkes auf Seiten der Reichsregierung stehen. Mit einer oppositionellen Mehrheit, die Herrn Richter auf ihren Schild erhebt, hat es also noch gute Wege.“

Hinsichtlich etwaiger, dem Reichstage noch zu machender Vorlagen in elsaß-lothringischen Angelegenheiten wird dem „Hamburgischen Korrespondenten“ geschrieben: „Es wird verheißentlich so dargestellt, als sollte ein sehr weitgehendes, die Gerechtigkeitsfrage schmälerndes Verordnungsrecht festgesetzt werden. Nach unserer Kenntnis der Sachlage wohnt dem neuen Entwurfe eine solche Wichtigkeit durchaus nicht bei. Es handelt sich vielmehr um die reichsgerichtlichen Veränderungen solcher Reichsgesetze, welche in den Reichslanden als Landesgesetze, entweder unter Zustimmung des Reichstags oder des Landesauschusses, eingeführt worden sind. Ihr Kreis ist naturgemäß sehr beschränkt. Der unmittelbare Anlaß zur Einbringung der gedachten Vorlage dürfte in folgendem Vergange zu finden sein: Das Reichsbeamten-Pensionsgesetz war auch für die Zivilbeamten der elsaß-lothringischen Verwaltung als Landesgesetz eingeführt worden; auch das neue Pensionsgesetz, welches nach dem Vorbilde des preussischen Pensionsgesetzes die Pensionsansprüche um 1/10 für jedes Dienstjahr steigert, sollte in den Reichslanden als Landesgesetz für die Zivilbeamten der dortigen Verwaltung eingeführt werden, was jedoch an dem Widerspruch des Landesauschusses scheiterte. Die neue Vorlage will nun weiter nichts als die Möglichkeit bieten, daß vom Reichstage gutgeheißene Abänderungen solcher Reichsgesetze, welche in Elsaß-Lothringen auch als Landesgesetze eingeführt sind, in den Reichslanden, mit Umgehung des Landesauschusses und ohne nochmalige Befragung des Reichstags, einfach durch kaiserliche Verordnung eingeführt werden. Da Abänderungen von Reichsgesetzen ohne Zustimmung des Reichstags nicht ergehen können, so bedeutet diese Maßregel wesentlich nur eine Schwächung der Stellung des Landesauschusses.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. Juni.
Gestern, Sonntag den 5. ds., nach dem Gottesdienste in der Schloßkirche, welchem Ihre Königlichen Hoheiten

der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin zum ersten Mal seit vorigen Sommer wieder am Hofe, ertheilte Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog verschiedenen Personen Audienz und nahm dann mit dem Prinzen Ludwig Wilhelm an einer Familientafel Theil, welche bei Seiner Erbgroßherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm zu Ehren der Erbgroßherzoglichen Herrschaften stattfand.

Heute Vormittag nahm der Erbgroßherzog einen längeren Vortrag des Staatsministers Turban entgegen. Nachmittags bis Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationssekretärs Freiherrn von Babo und des Staatsraths Freiherrn von Ungern-Sternberg.

* Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 26 enthält eine allgemeine Verfügung über den Sommerfahrplan 1887, ferner sonstige Bekanntmachungen betreffend den Akkordfahrplan der Bodenledampfsboote, Vorschriften für den Fahrdienst, die Abfertigung lebender Thiere im Sommerdienste 1887, Beförderungsvorschriften für den Sommerdienst 1887, die Stationirung der kleinen Rettungskassen und aufgefundenes Geld. — Dasselbe Verordnungsblatt Nr. 27 bringt allgemeine Verfügungen wegen der Aufhebung der Eisenbahnbaupolizei in Berrach, Stühlingen und Hohenhaus und der Aufhebung der Wagen- und Wagendeden, sowie sonstige Bekanntmachungen über Fahrpreisermäßigung, fehlende Gepäckstücke, die Zollgebühren für Sendungen nach Rumänien, den deutsch-russischen Verkehr, die Aenderung von Stationsnamen, die Einrichtung von Güterwagen zu Dampftzügen, die Befreiung von Billetdatumpressen, Verträge über Verpachtungen u., die Statistik der Güterbewegung, Betriebsleistungen und Mittheilungen, sowie die Anzeige einer Ordensverleihung. — Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 17. Mai im Zuge 68 ein Geldtäschchen mit 9 M. 15 Pf. und in Heidelberg abgeliefert.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangel.-protest. Kirche des Großherzogthums Baden“ Nr. 10 bringt eine Bekanntmachung, die Diözesansynoden des Jahres 1886 betreffend.

P. (Mittheilung der Handelskammer.) In Barcelona findet bekanntlich in der Zeit vom September 1887 bis April 1888 eine internationale Ausstellung statt, welche u. A. auch Handel und Industrie umfaßt. Die Anmeldebogen zur Teilnahme, zu deren Einreichung der 1. August d. J. als Schlusstermin festgesetzt ist, können von dem Königl. spanischen Konsul Otto Braunfels und Ingenieur Alex. Astenasty in Frankfurt a. M. sowie vom Sekretariat der hiesigen Handelskammer bezogen werden, welches letzteres auch zu weiterer Auskunft in der Sache bereit ist.

(Baden, 4. Juni. Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. — Befichtigung des Theaters. — Witterungsverhältnisse. — Verein akademisch gebildeter Lehrer des Großherzogthums Baden.) Der 6. und 7. Jahresbericht des Vereins gegen Haus- und Straßendiebstahl in Baden für die Jahre 1885 und 1886 ist jetzt veröffentlicht worden. Danach ist in der Mitgliederzahl durch Tod und Wegzug ein kleiner Rückgang seit 1884 eingetreten. Der Verein hatte am 31. Dezember 1884 651 Mitglieder, Ende 1885 zählte er 647, Ende 1886 632. Die Thätigkeit, welche der Verein während der beiden Berichtsjahre entwickelte, war eine außerordentlich regere. Es wurden unterführt im Jahre 1885: 5188, 1886: 5800, zusammen 10,988 Personen (gegen 5709 in 1883, 5551 in 1884, zusammen 11,260). Ferner erhielten Obdach mit Abend- und Morgenkost 1885: 3089, 1886: 3849, Abendsuppe allein 1885: 42, 1886: 22, Mittagessen allein 1885: 2057, 1886: 1929. Der Kostenaufwand hierfür betrug im Jahre 1885: 1667 M. 62 Pf., 1886: 1773 M. 46 Pf., zusammen 3441 M. 8 Pf. (gegen 1883: 1995 M. 69 Pf., 1884: 1780 M. 4 Pf., zusammen 3775 M. 73 Pf.). Demnach in den Berichtsperioden gegenüber den beiden Vorjahren weniger 334 M. 65 Pf. Der Kassenvorrath betrug am 31. Dezember 1886: 2068 M. 50 Pf. und das Grundstockkapital 3134 M. 30 Pf. Die Einnahmen betragen insgesammt im Jahre 1885: 5048 M. 55 Pf., im Jahre 1886: 3656 M. 26 Pf., die Ausgaben 1885: 2771 M. 78 Pf., 1886: 3235 M. 68 Pf. — Gestern Abend kurz vor Beginn der Vorstellung wurde das hiesige Theater einer bezirksamtlichen Besichtigung unterzogen; die Sicherheitsvorrichtungen wurden hierbei als vollständig ausreichend befunden. — Im Monat Mai hatten wir hier 26 Tage mit und nur 5 Tage ohne Niederschläge. — Heute Vormittag tagte in der Aula des hiesigen Gymnasiums der Verein akademisch gebildeter Lehrer des Großherzogthums Baden.

* Pforzheim, 4. Juni. (Altersversorgung u. c. Kaffe. — Hochwasser.) Die „Altersversorgung“, Invaliden- und Sterbekasse“ für die Pforzheimer Gold- und Silberwarenfabriken und deren Filialgeschäfte hatte in dem Rechnungsjahr 1. April 1886/87 eine Einnahme von 66,348 M. 32 Pf., worunter 44,000 M. zurückgezogene Kapitalien einbezogen sind. Unter den Ausgaben kommen vor: Invalidenbenefizien 9843 M., Altersversorgungsbenefizien 1782 M. und Sterbekosten 250 M. Das Vermögen betrug am Ende des Rechnungsjahrs 199,234 M. 32 Pf. und hat sich gegen das Vorjahr um 4046 M. 45 Pf. vermehrt. Die Zahl der Mitglieder betrug 343, wovon 66 als Invaliden beitragsfrei sind. Neben der genannten Kaffe bestehen hier noch verschiedene für die Arbeiter u. bestimmte Kranken-, Sterbe- und Hilfskassen. — In Folge des in den letzten Tagen wieder anhaltenden Regens sind unsere drei Flüsse stark angeschwollen, so daß sie an einzelnen Stellen über ihr Ufer treten. Doch ist eigentlicher Schaden dadurch noch nicht verursacht worden. Der Wunsch nach warmem, trockenem Wetter ist aber ein sehr begründeter.

88 Mosbach, 5. Juni. (Landwirthschaftl. Verein.) Gestern fand in der Bierbrauerei von Rich in Diesheim eine Besprechung über Rebbau, insbesondere wegen Bekämpfung des falschen Melthaus statt. Herr Hofrath Prof. Dr. Neßler aus Karlsruhe belehrte zunächst in längerem Vortrage die zahlreich anwesenden Winzer der Umgegend über die richtige Sortenwahl bei Neuanlagen und die Düngung, worauf über die Natur des falschen Melthaus und die Mittel zur Bekämpfung dieser Rebantheit Aufklärung gegeben wurde. Als Vertilgungsmittel haben sich bewährt: 3 Lilo Kupfervitriol, 3 Lilo gebrannter Kalk in 100 Liter Wasser aufgelöst. Diese Flüssigkeit wird mit dem von Herrn G. Allweiler, mechanische Werkstätte und Pumpenfabrik in Radolfzell, hergestellten Apparat an die Reblätter gespritzt und dadurch der Pilz vollständig zerstört. Der Apparat selbst wurde im Garten in Thätigkeit gesetzt und hat solchen Befall gefunden, daß auf den Rath des Vereinsvorstandes, Herr Oberamtmann Pfisterer, sich mehrere Gemeindevorstände zur An-

schaffung bereit erklärten, was sehr anzuerkennen ist, wenn man bedenkt, welche außerordentlichen direkten und indirekten Schädigungen der falsche Melthaus bringt, sofern er nicht in geschlossenen Zusammenwirken bekämpft wird.

9 Vom Bodensee, 5. Juni. (Seegrasverkeimerungen. — Fruchtmärkte. — Vieherport.) Vorgestern fand in den Staats- und Gemeindevorständen bei Gallmünswil (Amts Stodach) die Versteigerung des Seegrases statt. Es fanden sich hierbei sehr viele — auch auswärtige — Steigerer ein und war der Erlös ein recht bedeutender. Desgleichen hatten die Seegrasverkäufe in den benachbarten fürstlich Hohenzollern'schen Wäldungen einen befriedigenden Erfolg. Die Gewinnung des Seegrases beschäftigt in diesen Gegenden während des Sommers sehr viele Hände und bringt manchen Familien einen beträchtlichen Verdienst. Auch ist der Ertrag der Wäldungen nach dieser Seite hin keineswegs zu unterschätzen. — Auf dem jüngsten Getreidemarkt in Ueberlingen wurden verkauft: 279 Dtr. Korn (Preis 20 M. 50 Pf.), 28 Dtr. Weizen (Preis 20 M. 30 Pf.) und 34 Dtr. Hafer (Preis 11 M. 20 Pf.). Dem letzten Fruchtmarkt in Pfaffenloren wurden zugeführt: 239 Dtr. Korn (Preis 21 M.), 25 Dtr. Weizen (Preis 21 M.) und 35 Dtr. Hafer (Preis 11 M.). In Billingen galt Korn 10 M. 70 Pf. und wurden dafelbst 711 Ztr. verkauft. 19 Ztr. Gerste und 92 Ztr. Hafer wurden dafelbst aufgestellt und erstere zum Preis von 6 M. 20 Pf., letztere 5 M. 97 Pf. pro Ztr. verkauft. In Saulgau war der jüngste Fruchtmarkt ebenfalls stark besucht und die Zufuhr eine bedeutende; Korn galt 10 M. 10 Pf. und wurden 674 Ztr. hiesig verkauft, von Gerste 40 Ztr. und von Hafer 9 Ztr. aufgestellt. Auf dem letzten Fruchtmarkt in Biberach hatte das Korn den Preis von 11 M. erreicht und wurden 817 Ztr. verkauft, Roggen galt 8 M. 48 Pf., Gerste 7 M. 34 Pf. und Hafer 5 M. 16 Pf.; von letzterem wurden 341 Ztr. verkauft. — Der jüngste Viehmarkt in Tengen war mit 181 Rindern und 110 Schweinen besetzt; der Handel war lebhaft und wurden mehrere Käufe abgeschlossen. Der Schweinehandel ging ebenfalls lebhaft und wurde die Zufuhr ebenfalls gänzlich aufgestellt. Dafen galten 240 bis 480 M. per Stück, Rube 180 bis 360 M., Kalbinnen 200 bis 400 M., Jungvieh 80 bis 125 M., Ferkel 16 bis 28 M., Käufer 30 bis 60 M. Auf dem Viehmarke zu Ravensburg wurden 360 Stück Rindvieh aufgeführt und verkauft. Ferkel galten 12 M. pro Stück und wurden hiesig 520 Stück verkauft.

10 Karlsruhe, 6. Juni. 1. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 7. Juni, Vormittags 12 Uhr. 1) Mittheilungen der Erbgroßherzoglichen Regierung. 2) Anzeige von Eingaben. 3) Wahl der Sekretäre. 4) Wahl der Kommissionen.

11 Verschiedenes. W. Bremen, 4. Juni. (Von der „Ober“) Post und Passagiere des Dampfers „Ober“ werden Montag von Aken über Suez und Alexandria nach Brindisi weiterbefördert. W. Saarbrücken, 5. Juni. (Ueberschwemmung.) Infolge anhaltenden Regens ist die Saar über die Ufer getreten. Mehrere Brücken, Badeanstalten u. sind vom Hochwasser weggerissen, auch sind die Ernten an vielen Stellen des Thaies vernichtet. Das Wasser steigt gegenwärtig noch und das Wetter droht noch immer mit Regen. R.B. Halifax, 5. Juni. (Schiffsanrang.) Der Dampfer „Caspian“ der Alan-Linie ist, als er sich von Baltimore aus im Nebel Halifax näherte, dreimal aufgestoßen, wie man glaubt, auf ein gesunkenes Wrack. Der Kiel ist beschädigt, der Vorderkasten mit Wasser gefüllt, ein Theil der Ladung wird hier gelöscht; die erforderlichen Reparaturen werden den „Caspian“ einige Tage hier zurückhalten.

12 Neueste Telegramme. (Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 6. Juni. Ueber die Unpäßlichkeit Seiner Majestät des Kaisers meldet der „Reichsanzeiger“: Der Kaiser zog sich auf der Reise nach Kiel einen Erkältungskrankheitszustand zu, welcher zwar nicht von ersteren Erscheinungen begleitet ist, jedoch den Kaiser nöthigt, das Zimmer zu hüten.

Berlin, 6. Juni. Seine Kaiserliche Hoheit der Kron-

prinz kam heute Vormittag hierher und besuchte Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Baden.

Berlin, 6. Mai. Die Kommission des Reichstags für die Zuckersteuervorlage begann heute ihre Arbeiten. Von einer Generaldebatte wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden abgesehen. Die Diskussion und Abstimmung über den § 1 wurde ausgeföhrt und sofort die Erörterung der §§ 2, 3 und 6 (betreffend die Erhebung der Zuckersteuer und die Steuerergütung) vorgenommen.

Staatssekretär Jacobi verteidigte die Regierungsvorlage, indem er die Bedeutung der Konservirung des gegenwärtigen Steuersystems hervorhob. Durch eine Aenderung dieses Systems würde die Basis der bestehenden Zuckerfabriken in bedenklicher Weise verschoben. Der Staatssekretär bekämpfte die Anträge v. Stolberg und v. Kardorff betreffend die Erhöhung der Steuerergütungen resp. Erhöhung der Verbrauchsabgaben.

Mainz, 6. Juni. Zur Einweihungsfeier der neuen Hafenanlagen sind heute Vormittag 10 Uhr der Erbgroßherzog, der Erbgroßherzogin, die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Hessen, der Großfürst Sergius mit Gemahlin, die Prinzessin Irene, der Staatsminister Finger und mehrere höhere Beamte eingetroffen. Stadtbaumeister Kreißig übergab die Hafenanlagen an die Stadt, in deren Namen der Bürgermeister Dechsner das neue Werk annahm und es darauf dem Handelsstande übermittelte. Handelskammerpräsident Nidel dankte; nach Uebergabe der Schlüssel an den Erbgroßherzog erschloß derselbe das Hauptthor des Lagerhauses. Um 12 Uhr bestieg der Erbgroßherzog und die geladenen Gäste den im Hafen liegenden Dampfer zur Fahrt nach Walluf; 30 Dampfer beteiligten sich daran.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater. In Karlsruhe: Dienstag, 7. Juni. 81. Ab. Vorst. Zum erstenmale wiederholt: „Der Fürst von Verona“, Trauerspiel in 5 Akten, von Ernst v. Wildenbruch. Anfang 7/7 Uhr. (Abschiedsvorstellung für Fräul. Gläfer.) In Baden: Mittwoch, 8. Juni. 4. Vorst. außer Ab.: „Die Welt, in der man sich langweilt“, Lustspiel in 3 Akten, von E. Pailleron. Anfang 7/7 Uhr.

Familiennachrichten. Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Cheaufg. bot. 4. Juni. Josef Streibich von hier, Büchsenmacher hier, mit Johanna Gaus von Heildorf. Todesfälle. 4. Juni. Georg Helmes, Chem. Appellationsgerichtssekretär, 84 J. — Jakob Braun, Chem., Eisenbahnarbeiter, 58 J. — 5. Juni. Rina, 6 M. 1 Z., B.: S. Kraft, Säger. — Barbara Dorr, led., Fabrikarbeiterin, 26 J. — Karoline, 3 J., B.: V. Mayer, Schuhmacher.

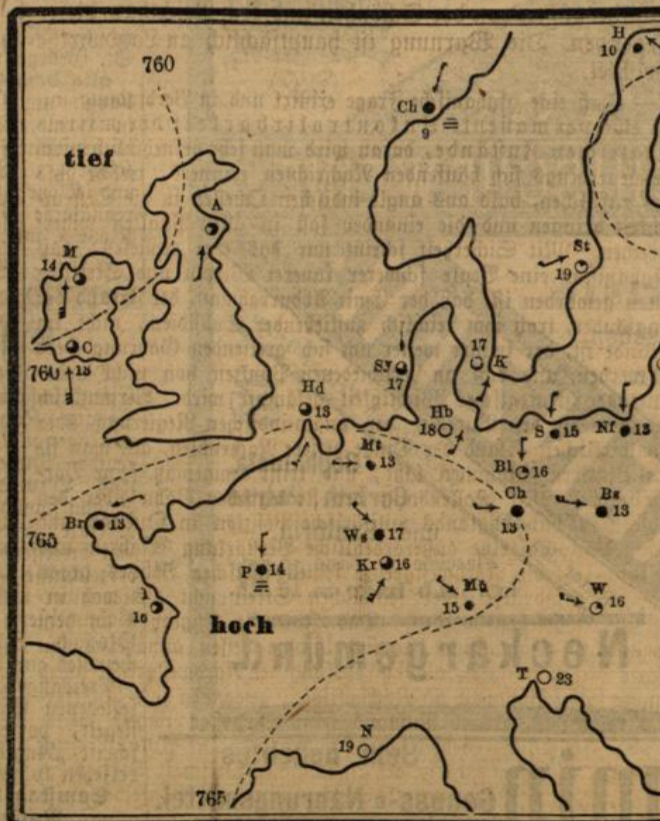
Wasserstands-Nachrichten. Eingelaufen am Montag den 6. Juni, Vormittags. Mosbach. Neckar bei Diesheim: gestern Vorm. 4,18 m, heute Vorm. 3,59 m, gefallen 69 cm; fließt wieder. Mannheim. Neckar: gestern Vorm. 6,49 m, heute Vorm. 7,19 m, gestiegen 70 cm; Stillstand. — Rhein: heute Vorm. 7,05 m; langsam steigend. Kagenheim. Al: gestern Vorm. 80 cm, heute Vorm. 99 cm, gestiegen 19 cm; fließend. Mainz, 5. Juni, Mrgs. Rhein: 6,06 m, gestiegen 60 cm. — 6. Juni, Mrgs. 6,29 m, gestiegen 23 cm.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Witterung	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
4. Nachts 9 U.	753.3	+16.4	10.4	75	SW ₁	sehr bew.
5. Mrgs. 7 U. 1/2	754.1	+15.4	12.2	93	SW ₁	bedeckt
5. Mittags 2 U. 1/2	753.8	+17.0	12.6	88	SW ₁	sehr bew.
5. Nachts 9 U.	754.6	+15.6	12.3	93	S ₁	bedeckt
6. Mrgs. 7 U. 1/2	754.9	+15.8	11.4	85	SW ₂	sehr bew.
6. Mittags 2 U.	754.3	+21.0	11.7	64	SW ₂	sehr bew.

1) Regen = 20,2 mm der letzten 24 Stunden. 2) Regen = 7,1 mm der letzten 24 Stunden.

Wetterkarte vom 6. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Entsprechend der sehr gleichmäßigen Luftdruckvertheilung auf dem ganzen Gebiete ist die Luftbewegung allenthalben leicht und vielfach aus variabler Richtung. Ueber Centraleuropa ist das Wetter stellenweise heiter, insbesondere in den nördlichen Gebietszonen, und fast überall wärmer. Im südwestlichen Deutschland fanden Gewitter statt. In München fielen 22, in Friedrichshafen 32 mm Regen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 6. Juni 1887.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.35	Staatsbahn	183 1/2
4% Preuß. Konf.	106.15	Lombarden	72 1/2
4% Baden in fl.	—	Galizier	166.60
4% „ in M.	104.90	Elbthal	137 1/2
4% Oesterr. Goldrente	90.75	Mexikaner	137.10
Silberrenten	66.20	Hess. Ludwigsbahn	97.60
4% Ungar. Goldr.	82.20	Albed-Büchsenfab.	159. —
1877r. Russen	97.40	Gotthard	—
1880r.	83.80	Weschnel u. Sorten.	—
II. Orientanleihe	67.20	Weschnel a. Amst.	169.05
Italienes compt.	98.40	„ London	20.36
Ägypter	76.20	„ Paris	80.85
Spanier	67.80	„ Wien	160.25
5% Serben	80.80	Napoleonshör	16.18
Kreditaktien	231 1/2	Privatbanknoten	2 1/2
Disconto-Kommandit	203.90	Bad. Zuckerfabrik	—
Basler Banker.	158.70	Alkali Wertheim.	—
Darmstädter Bank	140.80	„	—
5% Serb. Hyp. Ob.	81.60	„	—
Tendenz: schwächer.		Nachbörse.	
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	463.50	Kreditaktien	287.50
„ Staatsbahn	268.50	Marxisten	—
Lombarden	143.50	Tendenz: behauptet.	—
Dis. Kommand.	203.80	Paris.	—
Raurahütte	71.20	4 1/2% Anleihe	109.92
Dortmunder	53.70	Spanier	68. —
Marienburger	46.40	Ägypter	380. —
Mexikaner	—	Ottomane	512. —
Tendenz: —	—	Tendenz: —	—

Todesanzeige.
F. 868. Bruchsal. Unsern Verwandten und Bekannten zeigen wir hiermit tiefbetrübt an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Magdalena, geb. Bühler,
heute früh 3 Uhr im 56. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden zu erlösen.
Bruchsal, den 5. Juni 1887.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Philipp,
Zahlmeister im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21.

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
Verbänden mit Pensionat.
Stuttgart, Haasbergstraße No. 4.
Dirigent: Oscar Hanke,
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Mammern
am Intersee (Bodensee) Schweiz.
Wasserheilanstalt. Beliebt für Nervenkranke, Erholungsbedürftige, Rheumatische, Elektr. u. Diätetiker (Bettlägerig).
Saison: April-Sept.
Prof. grat. Dr. E. Malinisch.

Bürgerliche Rechtspflege.
Vermögensabsonderungen.
F. 890. Nr. 4711. Konstanz. Die Ehefrau des Hauptlehrers Karl Deicher, Sophie, geb. Warber v. Harten a. d. Ach, wurde durch Urteil des Grob. Landgerichts Konstanz, Civilkammer I, vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, was zur Kenntnis der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 31. Mai 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Dr. Fraemer.

F. 895. Nr. 7462. Mannheim. Die Ehefrau des Fuhrmanns Abraham Gebert, Katharina, geb. Lang von Schönau, wurde durch Urteil der Civilkammer II des Grob. Landgerichts Mannheim vom 21. Mai 1887 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 28. Mai 1887.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Schulz.

F. 814. Nr. 5998. Triberg. Durch Urteil des Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen wurde in Anwendung des § 40 des bad. Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgesetzen die Vermögensabsonderung zwischen der Ehefrau des Johann Duffner, Schunda, geborne Riesle von Schönwald, s. St. in Kochau bei Bregenz, und ihrem Ehemann ausgesprochen.
Triberg, den 31. Mai 1887.
Grob. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Kopp.

Verfallensverfahren.
F. 742.2. Nr. 444. Schopfheim. Das Grob. Amtsgericht hat verfügt: Es werden nunmehr die Erben des Johann Brödlin von Dossbach, als: Katharina Schmidt, Barbara Schmidt, Jakob Schmidt, Fritz Schmidt, Anna Maria Schmidt, Christian Schmidt u. Leonhard Schmidt in Dossbach, bezw. deren Rechtsnachfolger endgültig in den Besitz des zu theilenden Vermögens des verfallenen Johann Brödlin eingesetzt.
Schopfheim, den 25. Mai 1887.
Der Gerichtsschreiber: Sauter.

Bekanntmachung.
F. 834. Nr. 2825. Waldshut. Konrad Frei von Wangel wurde durch richterliches Erkenntnis vom 7. Mai 1887, Nr. 6517, wegen Verschwendung für im ersten Grade mündtödt erklärt. Als Beistand wurde heute Johann Frei, Landwirt, alt, von Wangel, ernannt.
Waldshut, den 1. Juni 1887.
Grob. Amtsgericht, f. G. Killy.

Erbschaften.
F. 725. Achern. Lucie, geborne Reiber, Ehefrau des Ignaz Fischer von Oberasbach, unbekannt wo in Amerika, ist zur Erbschaft auf Ableben ihres Vaters, Bernhard Reiber von Oberasbach, gesetzlich mitberufen.
Dieselbe oder deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zufälle, wenn sie, die Geladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.
Achern, den 26. Mai 1887.
Grob. Notar
A. Fuchs.

Die 20. Prämienziehung des 4prozentigen Badischen Eisenbahn-Prämien-Anlehens von 1867 betreffend.

Bei der heute stattgehabten 20. Prämienziehung des 4prozentigen Badischen Eisenbahn-Prämien-Anlehens von 1867, woran die am 1. April l. J. gezogenen 41 Serien:

1. 101. 273. 326. 379. 437. 530. 537. 552. 616. 681. 683. 844.
866. 949. 950. 961. 982. 990. 1021. 1386. 1498. 1569. 1595.
1610. 1628. 1674. 1726. 1748. 1818. 1825. 1848. 1868. 1877. 1931.
1997. 2065. 2134. 2175. 2187. 2233.

Teil genommen haben, sind nachstehende Obligations-Nummern mit den beigefügten durch den Tilgungsplan bestimmten Kapitals- und Prämien-Beträgen gezogen worden:

Serie 1628 Oblig. Nr. 81883 mit	120.000 M.
" 1997 " Nr. 99801 "	24.000 M.
" 2233 " Nr. 111638 "	12.000 M.
" 437 " Nr. 21833 "	4.800 M.
" 1498 " Nr. 74865, Serie 1997 Oblig. Nr. 99848	mit je 2.400 M.

Serie 101 Oblig. Nr. 5018, Serie 326 Oblig. Nr. 16251, Serie 437 Oblig. Nr. 21842, Serie 552 Oblig. Nr. 27565, Serie 616 Oblig. Nr. 30766, Serie 681 Oblig. Nr. 34026, Serie 950 Oblig. Nr. 47490, Serie 982 Oblig. Nr. 49666, 49086, Serie 990 Oblig. Nr. 49463, Serie 1498 Oblig. Nr. 74866, Serie 1595 Oblig. Nr. 79750, Serie 1628 Oblig. Nr. 81371, Serie 1825 Oblig. Nr. 91202, 91214, Serie 1848 Oblig. Nr. 92360, 92371, Serie 1877 Oblig. Nr. 93807, Serie 1931 Oblig. Nr. 96522, Serie 2065 Oblig. Nr. 103206, 103212, 103242, Serie 2134 Oblig. Nr. 106676, Serie 2175 Oblig. Nr. 108749, Serie 2233 Oblig. Nr. 111638, 111630 mit je 600 M.

Alle übrigen zu den oben bezeichneten 41 Serien gehörigen Partial-Obligationen werden lediglich mit dem Nennwerthe von je 300 M. eingelöst.
Die Zahlung vorgenannter Kapitals- und Prämien-Beträge erfolgt vom 1. August laufenden Jahres an, mit welchem Tage die Verzinsung der verlosenen Obligationen aufhört.
Wer die Zahlung früher zu empfangen wünscht, kann solche sofort mit den laufenden Zinsen bis zum Zahlungstage erhalten, wogegen die Prämien mit einem Abzug von 3 % für's Jahr vom Einlösungstage bis zum Verfalltag gerechnet discountirt werden.
Bei diesem Anlaß werden die Besitzer folgender Obligations, welche von den früheren Verlosungen noch ausstehen, aufgefordert, die bezüglichen Beträge zu erheben:

Nr. 1590, 2109, 2110, 2115, 2116, 2123, 5903, 5948, 6367, 6380, 6391, 6396, 6574, 7836, 9289, 13872, 13873, 13874, 13875, 18223, 18225, 27648, 28261, 28297, 28907, 32043, 34213, 35108, 36112, 36613, 36614, 36615, 36616, 36617, 36630, 36631, 43866, 43867, 46103, 46137, 46138, 46143, 46150, 46952, 46953, 46954, 46983, 46991, 46996, 47159, 48553, 48571, 48592, 50376, 50592, 50598, 52718, 52719, 52721, 58113, 63324, 63325, 70374, 75966, 77561, 77586, 77594, 78150, 81270, 81296, 81298, 81643, 81644, 81650, 88639, 89192, 95298, 95751, 95768, 95785, 95789, 100767, 100768, 103501, 103510, 103511, 103512, 103536, 103539, 110544, 110871, 110773, 110873, 111280, 111281, 113230, 113240, 113248, 114005, 114012, 114013, 114014, 114015, 114016, 114021, 114022, 114443, 114783.

Karlsruhe, den 1. Juni 1887.
Grob. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
Selm. E. 745.

Rheinische Creditbank in Mannheim.
Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.
Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Lucasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.
Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.
Alles zu den billigsten, festen Sätzen.
Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewahren für deren Benutzung die größtmöglichen Vortheile und Erleichterungen.
Wir übernehmen W-rthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosener Werthpapiere, die Einziehung gekündigt Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsäcken in Verwahrung.
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
A. 338. 7.
Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

WINOΣ ΕΛΛΗΝΙΚΟΣ
Zu Festgeschenken.
GRIECHISCHE WEINE
1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von
I. F. MENZER
Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin. — Flaschen u. Kiste frei. Ab hier zu 19 Mk.
Neckargemünd.
Mondamin Sehr beliebtes Genuss- u. Nahrungsmittel.
Eingetragene Schutzmarke. Fabr. Brown & Polson, K. engl. Hofl., London u. Berlin C. In Delicateß- u. Drog.-Handl. à 60 Pf. engl. Pf. E. 92.9.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbschaften.
F. 724. Achern. Bernhard Ketterer von Sasbach, unbekannt wo in Amerika, ist zur Theilungsverhandlung auf Ableben seiner Mutter, der Bernhard Ketterer Witwe, Franziska, geb. Kropp in Sasbach, gesetzlich mitberufen.
Dieselbe wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an den Nachlaß innerhalb drei Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zufälle, wenn er, der Geladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.
Achern, den 26. Mai 1887.
Grob. Notar
A. Fuchs.

Handelsregister-Einträge.

F. 781. Forzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:
I. Zum Firmeregister:
1. Bd. II. D. 3. 1511. Firma Louis Kiehnle hier: Die Firma ist als Einzelfirma erloschen. 2. D. 3. 1527. Die Firma Franz Josef Dohs in Neuhäusern: Inhaber ist Spezerhändler Franz Josef Dohs, wohnhaft daselbst; derselbe ist seit 25. August 1875 ohne Ehevertrag mit Magdalena, geborne Schwab, verheiratet.
II. Zum Gesellschaftsregister:
3. Bd. II. D. 3. 631. Firma Wulfen & A. Trienggesellschaft: In der Generalversammlung vom 18. Mai d. J. wurden an Stelle der Vorstandsmitglieder Otto Langerer und Moriz Paulsch als erster Vorstand Rechtsanwalt Karl Grob, als zweiter Vorstand Fabrikant Hermann Gessell, beide wohnhaft daselbst, gewählt. 4. D. 3. 637. Die Firma Louis Kiehnle hier: Theilhaber der seit 23. Mai d. J. bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Albert Stief und Friedrich Verbitz, beide wohnhaft daselbst, auf welche das bisher unter der gleichen Firma als Einzelfirma bestandene Handelsgeschäft nach Firma durch Kauf übergegangen ist. Albert Stief ist seit 29. August 1883 mit Sophie, geborne Reiber, verheiratet; nach dem Ehevertrag vom 27. August 1883 ist die ehemalige Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 Gulden beschränkt. Friedrich Verbitz ist ledig. 5. D. 3. 638. Die Firma Wrenner und Schmidt hier: Theilhaber der seit 16. Mai d. J. bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kettenfabrikanten Georg Wrenner und Oskar Schmidt, wohnhaft daselbst. Beide sind ohne Eheverträge verheiratet und zwar Ersterer seit 16. Okt. 1886 mit Julia, geb. Warbeter, letzterer seit 18. Okt. 1871 mit Emma, geb. Weidmann. Forzheim, den 26. Mai 1887.
Gr. Amtsgericht: Wittell.

Submission.

Die zum Neubau von 2 Ställen und 1 Reitbahn bei Karlsruhe auszuführenden Erd-, Maurer-, Stein-, Ziegel-, Straß- und Lehnarbeiten mit Materiallieferung — veranschlagt zu 72558 Mk. — sollen am 13. Juni d. B. Donnerstags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung auf Grund der ausliegenden Bedingungen vergeben werden. Offerten mit Aufschrift: „Submission auf Maurerarbeiten pp.“ werden bis dahin erbeten.
Karlsruhe, den 6. Juni 1887.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Holzversteigerung.

F. 754. Gr. Bezirksforst Triberg versteigert aus ärarischen Wäldern mit Gmonatlicher Vorfrist
Donnerstag den 16. d. Mts. ans dem Hochwald bei St. Georgen: 215 Föhrenstämme und Klöße I. bis IV. Kl.; 5 Fichtenstämme III. und IV. Kl.; Zusammenkunft um 10 Uhr in der Restauration beim Bahnhof St. Georgen;
ans dem Storenwald bei Hornberg: um 2 Uhr auf dem Rathhaus in Hornberg: 3 Buchen, 307 Weis- tannenstämme I. bis IV. Kl.; 150 dto. Klöße I. u. II. Kl.; 12 Fichtenstämme und Klöße II. bis IV. Kl.; 163 Föhrenstämme II. bis IV. Kl.; 32 dto. Klöße I. und II. Kl.; 3 Lärchen.

Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im Laufe des Sommers an den Eisenbahnhochbauten der Bahnhöfen Singen-Konstanz, Radolfzell-Sigmaringen u. Mengen, sowie Schwandweil-Willendorf herzustellende Deck- und Leinwandarbeiten sollen im Submissionsweg, nach Bahnmeisterrichtlinien getrennt vergeben werden. Die betreffenden Gebäude- u. Flächenverzeichnisse, sowie die Bedingungen liegen in meiner Kanzlei und bei den Bahnmeistern in Singen, Radolfzell, Stodach, Schwandweil und Krauchenwies zur Einsicht auf.
Preisangebote für den qm der verschiedenen Anstriche gestellt, sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot für Linderarbeiten“ versehen spätestens bis
Samstag den 11. Juni l. J. Nachmittags 4 Uhr, mir zuzulassen.
Konstanz, den 3. Juni 1887.
Der Grob. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Die Namensänderung des Heinrich Friedrich Duber in Forzheim in „Nefle“ betr.
Heinrich Friedrich Duber von Forzheim hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Familiennamen in „Nefle“ umändern zu dürfen. Etwaige Einsprüche gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind innerhalb drei Wochen darüber einzureichen.
Karlsruhe, den 31. Mai 1887.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
A. d. d. Schulz.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreffend.
Die nichtperiodische Tractschrift „Sozialdemokratisches Niederbuch“, 10. Auflage, Hotttinger-Verlag, Verlag der Volksbuchhandlung 1887, Schweizerische Genossenschafts-Verlagsgesellschaft „Niederbuch“, wird hiermit auf Grund der §§ 11 u. 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 verboten.
Konstanz, den 5. Juni 1887.
Der Grob. bad. Landeskommissar für die Kreise
Konstanz, Billingen und Waldshut.
Engelhorn.

Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im Tarif vom 1. Oktober 1886 für den Rhein- und Main-Umfahrtsverkehr vorgesehenen Ausnahmefracht-tarife für Getreide und Hülsenfrüchte, welche zwischen Wien (R. E. B.), Rebersdorf und Ebnfurth einerseits und Mannheim, sowie Ludwigshafen andererseits bei Aufgabe von 100 Wagen innerhalb Jahresfrist bestehen, werden mit Wirkung vom 20. Juli l. J. ab um 0,02 Mark für 100 kg erhöht.
Karlsruhe, den 5. Juni 1887.
General-Direktion.

Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 10. Juni d. J. sind für Petroleum und Naphta in Ladungen von 1000 kg auf einen Wagen, oder Frachtpfand hierfür, von Mannheim nach gewissen Stationen der Hessischen Ludwigsbahn ermäßigte Ausnahmefracht-tarife in Kraft getreten. Nähere Auskunft erteilt die Güterverwaltung in Mannheim.
Karlsruhe, den 4. Juni 1887.
General-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemarlung Eslingen wird mit höherer Ermächtigung Laßfahrt auf Freitag den 10. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr, in das Rathhaus zu Eslingen anberaumt.
Gemäß Artikel 7 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigenthümer derjenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden in obiger Laßfahrt zu bezeichnen.
Donauwörth, den 4. Juni 1887.
Der Lagerbuchsbeamte:
A. Riegler, Bezirksgeometer.

Holzversteigerung.

F. 711.2. Nr. 547. Die Gr. Bezirksforst Triberg versteigert aus Domänenwäldern mit unverzinslicher Zahlungsfrist am Freitag, 10. Juni 1887, Vormittags 10 Uhr beginnend, im Oathaus zum Engel im Säge-dobel, aus den Distrikten „Schafel“ und „Borberer Hochwald“: 65 tannene Sägklöße, 307 tann. Stämme III., IV. u. V. Klasse; 34 Ster buch., 34 Ster tann. Scheitholz, 11 Ster buch., tann. u. gem. Büchelholz, sowie 2 Reischläge; Johann Nachmittags 2 Uhr, im Oathaus zum Sonne in Derglatterthal, aus Distrikt „Kunlerwald“: 37 tannene Sägklöße, 147 tann. Stämme V. Kl. (Reichel), 32 Ster tann. Reischel-Hollen, 61 Ster buch., tann. u. birkenes Scheitholz, 170 Ster buch., tann., birk., erlen. u. gemischt. Büchelholz, sowie 4 Reischläge. Waldhüter Dold in St. Peter zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Offene Gehilfenstelle.

F. 765. Nr. 1116. Die 3te Gehilfenstelle bei dem F. F. Rentamt Donauwörth mit einem jährlichen Gehalte von 900 Mk. soll am 25. August d. J. anderweit besetzt werden. Nicht über 30 Jahre alte, unverheiratete Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen bis 18. Juni d. J. melden und Auskunft geben über Alter, Gesundheits-, Bildungsgang und Beschäftigung.
(Mit einer Beilage.)